

## Personifizierende Besonderheiten

Der Gebissbefund dieser Frau wies einige Besonderheiten auf. Zum einen war es **sehr gepflegt** und vollständig. Zum anderen fand sich eine auffällig gut gearbeitete **Goldkrone im Oberkiefer**. Darüber hinaus sind viele Zähne mit Kunststofffüllungen versehen worden. (Zahnschema siehe Personenbeschreibung) Für diese Form der Zahnsanierung fallen nicht geringe Zusatzkosten an, die außerhalb des Leistungsspektrums der gesetzlichen Krankenkassen liegen.

Darüber hinaus waren beide **Schlüssel** der Person (Haustür u. Wohnungstürschlüssel) auf sehr individuelle Weise **an der Hosentasche des Opfers befestigt**. Der Schlüsselring wurde mittels einer **Sicherheitsnadel** dort angebracht. Dieses Verhalten ist eher nicht alltäglich und dürfte sich auch dem engeren persönlichen bzw. sozialen Umfeld des Opfers mitgeteilt haben.

Bisher konnten diese Schlüssel keiner Schließanlage zugeordnet werden. Es ist möglich, dass es sich um bereits durch einen Schlüsseldienst nachgefertigte Exemplare handelt, die zu einer älteren Schließanlage gehören.

## Das Profil der unbekanntenen Toten

Der Tod der unbekanntenen weiblichen Person dürfte nach dem 19.11.2005 eingetreten sein, denn zu diesem Zeitpunkt wurde das Kurzstreckenticket erworben. Die unbekanntene Person war insgesamt hochwertig bekleidet. Auch die mitgeführte Brille ist kein "Kassenmodell", welches man in Optiker-Filialen ohne Zuzahlung erhält. Auch der Zahnstatus zeigt, dass in diesem Kontext finanzielle Mittel aufgewendet wurden, die über dem allgemein Üblichen liegen. Insofern dürfte die Tote in soziale Strukturen eingebettet gewesen sein, die ihr solche Ausgaben ermöglichten. Einhergehend mit diesen sozialen Strukturen ist jedoch in der Regel eine engmaschige soziale Vernetzung. Umso erstaunlicher ist der Umstand, dass eine Vermisstenanzeige bisher nicht erfolgt ist. Wieso wird diese Frau nicht vermisst? Insbesondere die Ermittlungen zu den mitgeführten Gegenständen weisen auf Bezüge der Person in die Landeshauptstadt bzw. in die Region Hannover. Hier dürfte die Frau Ankerpunkte gehabt haben; hier dürften Menschen leben, die sie kennen und identifizieren könnten. Der Auffindeort spricht nicht wirklich gegen diese Annahme, denn die Flüsse „Ihme“ und „Leine“ queren Hannover, wobei die Ihme in die Leine fließt, die wiederum bei Schwarmstedt in die Aller mündet. Letztere fließt sodann in die Weser. Aus vorangegangenen Leichenfunden in anderem Zusammenhang ist hier bekannt, dass in Hannover vermisste Personen im Verlauf der Aller aufgefunden wurden. Je nach Strömungsgeschwindigkeit und ihrer Wechselwirkung mit den Niederschlagsmengen kann dies mehrere Monate Zeit in Anspruch nehmen. Die lange Liegezeit im Wasser stützt laut Gerichtsmedizin diese Annahme. Bemerkenswert ist auch der Umstand, dass die Tote lediglich wenige Geldmünzen in ihrem Portemonnaie bei sich führte. Es hat eher den Anschein, dass sie nur kurzfristig ihr Wohnung verließ, um vielleicht einen Spaziergang zu machen oder (sofern vorhanden) einen Hund auszuführen. Daher nahm sie nur das unbedingt Nötige mit, wie die Brille und beide Schlüssel. Unter völlig ungeklärten Umständen geriet sie dabei in ein fließendes Gewässer und fand ihren Tod. Mit Hilfe der modernen Forensik gelang es nun, dieser Toten ein Gesicht zu geben. Die Phantomzeichnung dürfte dem tatsächlichen Erscheinungsbild nahe kommen. Abweichungen könnten sich im Bezug auf die tatsächliche Frisur ergeben. Die Präsenz dieses Falles und seiner Geschichte in der Medienwelt dürfte die letzte Möglichkeit sein, sie zu identifizieren. Sollte dies gelingen, erlangt die unbekanntene Tote nicht nur posthum ihre Würde zurück. Auch die mittelbaren „Opfer“ (Angehörige, Freund u. Bekannte) haben nunmehr Gewissheit über den Verbleib und die Chance zu trauern und Abschied zu nehmen.